



Sachbearbeitung SO - Soziales
Datum 14.03.2024
Geschäftszeichen SO/ZV - Riesenberg
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 17.04.2024 TOP
Behandlung öffentlich GD 120/24

Betreff: Verwendung der Kontraktmittel des Innovations- und Sozialbudgets 2023

Anlagen: 1

Antrag:

Die Verwendung der Mittel aus dem Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe (Innovations- und Sozialraumbudget) 2023 zur Kenntnis zu nehmen.

Margit Abele

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 1, BM 2, C 2, OB, ZSD/HF	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	ja
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

MITTELBEDARF			
INVESTITIONEN / FINANZPLANUNG (Mehrjahresbetrachtung)		ERGEBNISHAUSHALT [einmalig / laufend]	
PRC: Projekt / Investitionsauftrag:		PRC: 3180-670	
Einzahlungen	€	Ordentliche Erträge	
		<i>davon Auflösung Sonderposten</i>	
Auszahlungen	€	Ordentlicher Aufwand 2023	262.300 €
		<i>davon Abschreibungen</i>	
		Kalkulatorische Zinsen (netto)	
Saldo aus Investitionstätigkeit	€	Nettoressourcenbedarf 2023	262.300 €
MITTELBEREITSTELLUNG			
1. Finanzhaushalt 2024		2024 ff.	
Auszahlungen (Bedarf):	€	innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei PRC 3180-670 2023	
Verfügbar:	€		
Ggf. Mehrbedarf	€	fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: PRC	
Deckung Mehrbedarf bei PRC			
PS-Projekt 7	€	Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln	262.300 €
bzw. Investitionsauftrag 7	€		
2. Finanzplanung 2025 ff			
Auszahlungen (Bedarf):	€		
i.R. Finanzplanung veranschlagte Auszahlungen	€		
Mehrbedarf Auszahlungen über Finanzplanung hinaus	€		
Deckung erfolgt i.R. Fortschreibung Finanzplanung			

Im Jahr 2018 wurde zwischen der Finanzverwaltung und dem Fachbereich Bildung und Soziales ein Kontrakt zur Steuerung der vorabdotierten Sozial- und Jugendhilfe geschlossen und im Jahr 2022 für die Jahre 2023-2027 fortgeschrieben (siehe Anlage 1).

Der Kontrakt sieht die Schaffung eines Innovations- und Sozialraumbudgets in Höhe von maximal 300.000 € pro Jahr vor, das für innovative und präventive Projekte sowie zur Weiterentwicklung der Qualität des sozialräumlichen Arbeitens genutzt werden kann.

Zuletzt wurde im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales am 26.04.2023 mit der GD 082/23 über die Verwendung der Kontraktmittel im Jahr 2022 berichtet.

Verwendung der Kontraktmittel 2023

2023 wurden Kontraktmittel in Höhe von rund 262.300 € für die nachfolgend dargestellten Projekte und Maßnahmen verwendet.

1. Aufholen nach Corona - Interdisziplinäres Fachkräfteteam (PandA), 170.000 €

Um die Folgen der Corona-Pandemie für Kinder und Jugendliche im Bereich der psychischen und sozialen Entwicklung abzufedern, wurde das interdisziplinäre Fachkräfteteam (PandA) gebildet.

Im Rahmen der GD 409/21 hat der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales die Einrichtung dieses interdisziplinären Fachkräfteteams (PandA) sowie die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel und die Schaffung der erforderlichen Planstellen beschlossen. Über den aktuellen Stand des Projekts wurde zuletzt in der GD 067/23 berichtet.

Durch die Auswirkungen der Tarifabschlüsse 2022 und 2023 für den öffentlichen Dienst und den Ersatz von Fahrtkosten ergaben sich im Vergleich zu 2022 Mehraufwendungen in Höhe von rd. 20.000 €. Art und der Umfang der finanziellen Förderung ist in den mit den Trägern abgeschlossenen Budgetvereinbarungen geregelt.

2. Fallunspezifische Arbeit (FuA) - Projekte in den Sozialräumen, insgesamt ca. 24.400 €

(1) FuA-Projekte Wiblingen

Café inklusiv(e)

Aufgrund seines großen Erfolges wurde das bereits im Jahr 2022 organisierte Café inklusiv(e) (vgl. GD 082/23) am Wiblinger Tannenplatz im Jahr 2023 erneut veranstaltet. Die zehn Termine fanden zwischen Mai und Juli immer freitags zwischen 9 und 12 Uhr statt. Der Freitagvormittag bietet sich dabei für diese Art von Begegnungsmöglichkeit besonders an, da viele Anwohner*innen und Passant*innen ohnehin auf dem gleichzeitig stattfindenden Wochenmarkt zu Gast sind.

Den Bürger*innen und anderen Akteuren wurde in Form des Cafés eine Plattform geboten, auf der man sich zwanglos begegnen, informieren und austauschen konnte. Besonders wertvoll ist diese Art von Begegnung vor allem für die zahlreichen Menschen mit Handicap, da durch die niederschwellige Art der Begegnung leichter Verständnis füreinander aufgebaut werden kann und eine gewisse Sensibilisierung für das Thema Behinderung in der breiten Gesellschaft entsteht. Zudem konnten über die Plattform gezielt interessierte und potentiell bürgerschaftlich engagierte Personen informiert und gewonnen werden. Insgesamt war das Projekt ein voller Erfolg. Das Angebot wurde so gut genutzt, dass an einigen Tagen sogar der für das Café gespendete Kuchen nicht ausreichend war. Aufgrund dieses Erfolges ist derzeit in Planung, das Café auch in den Jahren 2024 und

2025 weiter fortzusetzen.

Bedarfsermittlung im Quartier

In diesem Kleinprojekt wurde Bürger*innen mit Behinderungen die Möglichkeit gegeben, Versorgungslücken im Alltag zum Ausdruck zu bringen. Hierzu wurden im Café Alma und im Kinder- und Familienzentrum Reutlinger Str. Pinnwände mit aktivierenden Fragen aufgestellt. Auf diesen können Wünsche für Angebote geäußert oder Impulse gegeben werden, die dann vom Team gesammelt und aufgegriffen werden.

Vorgestern - Musikkabarett

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein Kleinkunstprogramm, das von zwei Musiker*innen, einer Sängerin und einer Schauspielerin im Tannenhof aufgeführt wurde. Die Einladung in den Tannenhof für dieses Ereignis sollte dem Sozialraum die Türen öffnen, um den Tannenhof besser kennenzulernen und Hürden und Hindernisse abzubauen. Der Tannenhof sollte dadurch bekannter und greifbarer für Außenstehende werden, um damit einen Beitrag zur Inklusion von behinderten Menschen in Wiblingen zu leisten. Leider nahmen nur wenige Besucher*innen an der Veranstaltung teil.

(2) FuA-Projekt Eselsberg "Mitmachen und Dabeisein"

Durch das Projekt "Mitmachen und Dabeisein", das von Oktober 2020 bis Februar 2023 stattfand, erhielten Menschen mit Behinderung Zugang zu Freizeitregelangeboten, an denen auch Menschen ohne Behinderung teilnehmen.

Über das FuA-Projekt "Mitmachen und Dabeisein" wurde in der GD 082/23 und zuletzt ausführlich am 11.10.2023 mit der GD 373/23 Behindertenhilfe - Aktueller Stand Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe - Anlage 1 - berichtet.

"Highlight" des Projektes war die Gründung eines neuen Rollstuhl-Hockey-Angebots für Menschen mit und ohne Behinderung. Die letzte Phase des Projektes bis Februar 2023 war gekennzeichnet von der Verstetigung des Angebotes, der Etablierung einer Trainingsstruktur und der Überführung in die Regelstruktur der TSG-Söflingen.

Ein gelungener Filmbeitrag zum neuen Rollstuhl-Hockey kann unter <https://www.regio-tv.de/mediathek/video/rollstuhlhockey-training-bei-der-tsg/> abgerufen werden.

(3) FuA-Projekte Weststadt

Inklusive Ferienbetreuung im Sozialraum West

Im Rahmen des Projekts "Inklusive Ferienbetreuung" wurde, in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, mehreren Kindern mit Handicap die Teilnahme am regulären Sommerferienprogramm der Stadt Ulm ermöglicht, um dem Inklusionsgedanken Rechnung zu tragen und Begegnungen zu schaffen. Möglich wurde dies durch eine erhöhte Personalausstattung mit einer dementsprechenden Anzahl an Assistenzkräften und Schulbegleiter*innen, die die Kinder unterstützten, physische, soziale oder sprachliche Barrieren zu überwinden.

Die im Anschluss an das Projekt durchgeführte Evaluation in Form einer Befragung der Teilnehmenden ergab ein größtenteils positives Bild. Vor allem ältere Kinder und Eltern begrüßten die Inklusion der Kinder mit Handicap. Lediglich bei einigen, meist jüngeren Kindern, bestanden gewisse Berührungspunkte aufgrund der für sie sehr ungewohnten

Verhaltensweisen.

Eltern von Kindern mit Handicap zeigten sich begeistert über die Möglichkeit der Teilnahme ihres Nachwuchses im regulären Ferienprogramm, betonten aber auch die Wichtigkeit einer langfristigen und für sie verlässlichen Planung. Der Bedarf für einen weiteren Ausbau der inklusiven Jugendarbeit und Angebote dieser Art ist also in jedem Fall vorhanden und wird von der Stadt Ulm mithilfe der neu geschaffenen Projektstelle in der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum Böfingen auch bereits ab diesem Jahr, im Rahmen eines Pilotprojekts, adressiert.

Eltern von jungen Menschen mit psychischer Behinderung stärken (Folgeprojekt)

Das Projekt "Eltern von jungen Menschen mit psychischer Behinderung stärken" wurde erstmals im Jahr 2022 durchgeführt (vgl. GD 082/23) und aufgrund eines weiterhin anhaltenden Bedarfes im Jahr 2023 mit vier weiteren Terminen fortgesetzt.

Neu im Jahr 2023 war eine externe Moderation der Treffen, um sicherzustellen, dass die Menschen gestärkt aus den Treffen hervorgehen und das Treffen nicht zu einer Art "Jammerstunde" verkommt. Hierdurch grenzt sich das Projekt auch deutlich von einer reinen Selbsthilfegruppe ab. Außerdem fanden im Rahmen der Treffen Vorträge z.B. zum Thema "Wie spreche ich mit psychisch erkrankten Personen bzw. wie verhalte ich mich ihnen gegenüber" statt. Auch der Aspekt "Was brauchen die Kinder, die Eltern, das Umfeld und die Leistungserbringer damit Hilfen optimal gelingen" stand in diesem Jahr im Fokus.

(4) FuA-Projekte Böfingen

Unser buntes Einkaufszentrum Böfingen

Ziel des Projekts "Unser buntes Einkaufszentrum" war es, gemeinsam mit Böfingern Bürger*innen einen Ort zu erschaffen, an dem Menschen mit und ohne Handicaps zusammenkommen und verweilen können. Hierfür bot sich das Böfingervereins Einkaufszentrum an, das sich bereits als zentrale Anlaufstelle für alle Böfingervereiner Bürger*innen etabliert hatte, bisher allerdings optisch nicht sehr ansprechend war. Durch das Anbringen von bemalten Holztafeln wurde die Böfingervereiner Mitte bunter und vielfältiger gestaltet. Dabei stand nicht nur der soziale Aspekt im Vordergrund, auch die Förderung der Selbstverwirklichung, Kreativität und die Vermittlung von neuen Fähigkeiten spielten eine Rolle. Die Idee war, den Zusammenhalt im Sozialraum durch ein gemeinsames Projekt zu stärken und Menschen nachhaltig miteinander in Kontakt zu bringen. Außerdem bietet das Projekt über den Mehrwert des verschönerten Einkaufszentrums hinaus auch die Möglichkeit eines Perspektivwechsels, da Menschen mit Beeinträchtigungen einen Raum für alle Böfingervereiner Bürger*innen mitgestalten.

Die insgesamt 56 Holzplatten wurden in der Werkstatt der Lebenshilfe in Böfingen fertiggestellt. Durch die Veranstaltung von mehreren Malaktionen, beispielsweise am Böfingervereiner Wochenmarkt, am Big Band Biergarten und vor dem Quartiersbüro der Quartierssozialarbeit, wurde das Projekt beworben. Viele unterschiedliche Bürger*innen und Gruppen aus dem Sozialraum haben sich künstlerisch auf den Platten verewigt. Gemeinsam mit den Besucher*innen des Offenen Treffs wurden die fertigen Holztafeln im Einkaufszentrum angebracht.

Insgesamt fanden die Malaktionen positiven Zuspruch, haben Aufmerksamkeit erzeugt und wurden gut besucht. Das Ziel, Böfingervereiner*innen mit und ohne Beeinträchtigung zu vernetzen und die zentrale Anlaufstelle aufzuwerten, wurde erreicht.

"Offener Treff für Menschen mit und ohne Behinderung"

Der im Jahr 2022 erfolgreich gestartete Offene Treff für Menschen mit und ohne Behinderung wurde bis Februar 2023 ins Regelsystem überführt und wird nun von der Stiftung Liebenau Teilhabe durchgeführt. Ausführlich über das Projekt wurde in der letztjährigen GD 082/23 berichtet.

(5) Sozialraumübergreifendes FuA-Projekt Stadtführer in leichter Sprache | Ganz kurz | Ganz einfach

Ziel des Projekts war die Erstellung eines Stadtführers, der die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt Ulm in leichter Sprache kurz und einfach vorstellt. Zielgruppe sind Senior*innen, Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Der Stadtführer entstand in Zusammenarbeit mit der Behindertenstiftung Tannenhof und liegt in den Buchhandlungen Jastram und Hugendubel sowie im Stadthaus, der Bibliothek und der Volkshochschule Ulm aus. Ebenfalls kann er beim Inklusionsbeauftragten der Stadt Ulm erfragt werden.

3. Schulbegleitung durch eine Inklusionsfachkraft in der Meinlohschule, ca. 24.900 €

Um den inklusiven Gedanken an Schulen weiter auszubauen, wurde das im Schuljahr 2022/2023 begonnene Projekt "Inklusionsfachkraft" an der Meinloh-Grundschule auch im aktuellen Schuljahr von den Abteilungen BS und SO fortgeführt.

Das Inklusionsteam vor Ort stellt einen Mehrwert für Kinder mit und ohne Behinderung dar. Der zielgerichtete Einsatz kann zur Reduktion von Stigmatisierung im Lernfeld Schule beitragen und fördert damit gleichzeitig die Teilhabe an Bildung. In Verbindung mit der Schulkindbetreuung am Nachmittag wird Kindern zusätzlich die gleichberechtigte Teilhabe in der Gemeinschaft ermöglicht.

Zu Beginn des Jahres 2023 musste die Stelle der Inklusionsfachkraft neu besetzt werden. Deshalb konnte die Projektidee aufgrund der Vakanz zeitweise nicht wie ursprünglich geplant umgesetzt werden. Eine Interimslösung konnte durch den kurzfristigen Einsatz einer Schulbegleitung über den ASB sowie einer Mitarbeiterin der Schulkindbetreuung durch die Abteilung BS gefunden werden. Die entstandenen Kosten durch den Einsatz des ASB wurden aus dem Innovationsbudget der Abteilung SO finanziert.

Ab dem Schuljahr 2023/2024 wurde ein neues Inklusionsteam, bestehend aus einer Inklusionsfachkraft im Umfang von 1,0 VzÄ sowie eines BuFdi und einer Anerkennungspraktikantin eingesetzt.

Die genaue Einsatzplanung der Inklusionsfachkraft bzw. des Inklusionsteams erfolgt in Rücksprache mit der Schullektorin. Nur in Einzelfällen, bei denen die behinderungsbedingten Bedarfe nicht durch das Inklusionsteam gedeckt werden können, kann eine zusätzliche Schulbegleitung beantragt werden.

Die Federführung für die Umsetzung des Projektes liegt auch für das Schuljahr 2023/2024 bei BS.

Langfristiges Ziel ist es, nicht nur Kosten für Einzelinklusion in Form der Schulbegleitung im Transferleistungsbereich des SGB VIII und SGB IX nicht weiter ansteigen zu lassen, sondern auch im Sinne des Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) gemeinsames Lernen und die vorurteilsfreie

Begegnung von Schüler*innen mit und ohne Behinderung zu ermöglichen. Im Zuge des Rechtsanspruchs auf eine Ganztagesbetreuung für Grundschulkinder ab dem Schuljahr 2026 nehmen Angebote zur Förderung der inklusiven Bildung eine noch bedeutsamere Rolle ein.

4. Prävention an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen im Bereich Finanzkompetenz. 40.000 €

Das finanzierte Präventionsprojekt im Bereich Finanzkompetenz richtet sich an junge Menschen im Alter ab 15 Jahren bis zum Schulabschluss (insbesondere an Werkrealschulen, Gemeinschaftsschulen, Realschulen und Berufsschulen). Jugendliche und junge Erwachsene sind für Handel und Werbung eine wichtige Zielgruppe. Sie haben viele Bedürfnisse, haben das erste eigene Geld und werden entsprechend umworben. Dies ist mit gewissen Risiken verbunden.

Durch Sensibilisierung und Wissenszuwachs sollen die jungen Menschen in den Lern- und Erfahrungseinheiten den Umgang mit Geld üben, häufige Kostenfallen kennenlernen und das eigene Konsumverhalten reflektieren. Wer sein Verhalten und seine Gewohnheiten kennt, die oder der wird schwierigere Finanzkonstellationen und risikobehaftete Schuldenfallen schneller erkennen und finanzielle Entscheidungen besser treffen können. Er oder sie weiß eher, wer bei Fragen anzusprechen ist und wo Hilfe geholt werden kann, um eine Überschuldungssituation zu vermeiden.

Ziel des Projekts ist somit eine Verbesserung der alltagspraktischen Kompetenzen von jungen Menschen in den Bereichen: Umgang mit Geld, Verdienst in der Ausbildung, Abschluss von Verträgen, Konsum, lebensnotwendige Ausgaben (Miete, Strom, Lebensmittel etc.), Onlinehandel usw.

Durchgeführt wird das Projekt vom Evangelischen Diakonieverband Ulm/Alb-Donau mit einem Beschäftigungsumfang von mindestens 40% einer Vollzeitstelle bzw. 16 Fachleistungsstunden pro Woche. Seit Projektbeginn am 01.04.2023 wurden von den beiden im Projekt tätigen Sozialarbeiterinnen 10 Präventionseinheiten (à 2 Schulstunden) durchgeführt und 10 Schulklassen, 170 Schüler*innen und 7 Lehrkräfte in 3 verschiedenen Schulen (Sägefelschule, Adalbert-Stifter-Gemeinschaftsschule, Elly-Heuss-Realschule) erreicht. Angewandte Methoden waren dabei u.a. Filmvorführungen inkl. Besprechung, Gruppenarbeit und die Vorstellung einer Haushalts-App. Weitere Präventionseinheiten sind bis zum Ende des Schuljahres 2023/2024 terminiert (Ulrich von Ensingen-Gemeinschaftsschule, St. Hildegard Realschule, Albert-Einstein-Realschule).

5. Projekt am Lederhof/Deutschhaus 3.000€

Das Quartier am Lederhof wurde in den letzten Jahren immer wieder aus unterschiedlichen Richtungen u. a. politisch, thematisiert. Unterschiedliche Personengruppen, z.B. Personen mit Suchterkrankungen, halten sich hier regelmäßig auf. Im Jahr 2023 wurde daher eine Kooperation aus verschiedenen Akteuren ins Leben gerufen, um durch ein soziokulturelles Modellprojekt zu erproben, inwiefern eine Verbesserung der Situation durch sozialarbeiterische und soziokulturelle Angebote vor Ort erreicht werden kann.

Ziel dabei war es, keine Verdrängung der Zielgruppen vor Ort zu erwirken, sondern gemeinsam eine Gestaltung des Ortes und damit eine Verbesserung der Situation zu erzielen.

Am Projekt beteiligt waren neben Vertreter*innen der Anlieger, die Abteilung Kultur, die Parkbetriebsgesellschaft Ulm, die Mobile Jugendarbeit der Stadt Ulm, die Sanierungstreuhand, die Strategische Sozialplanung sowie die Bürgerdienste der Stadt Ulm. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte aus unterschiedlichen Budgets der Abteilungen, um nicht nur auf gemeinsame Expertise, sondern auch gemeinsame Ressourcen zurückzugreifen.

Gemeinsam konnten ab Sommer 2023 regelmäßige Kulturveranstaltungen, u. a. an der Kulturnacht, aber auch ein regelmäßiges aufsuchendes Angebot der Mobilien Jugendarbeit installiert werden. Einmal wöchentlich war diese vor Ort, um mit Jugendlichen und weiteren

Personen, die sich am Lederhof regelmäßig aufhalten, in den Austausch zu kommen, Unterstützung anzubieten und ggf. ins Hilfesystem zu vermitteln. Vor Ort konnte mittels eines Containers eine zentrale Anlaufstelle geschaffen werden, die gerne und regelmäßig angenommen wurde. Neben offenen Begegnungsangeboten fanden außerdem auch Graffiti-Workshops, Beat-Box-Workshops, Tischkicker-Turniere u. ä. statt.

Mit Ende des Jahres endete die erste Modellphase, die als Erfolg gewertet werden kann. Wichtige Beziehungsarbeit vor Ort ermöglichte eine Integration der Zielgruppen. Das Areal wurde wieder positiv belegt und von Ulmer*innen gerne angenommen. Im Jahr 2024 wird das Projekt u. a. mit Mitteln der Landesförderung der Nichtinvestiven Städtebauförderung fortgesetzt. Besonders bewährt hat sich im Projekt die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit, die auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden soll.